

## DAS GUTE WORT

von **Christoph J. Amor**

# Zechen auf fremde Kreide



„Gönn dir was, tu dir was Gutes. Denn das Leben ist

kurz und wer weiß, was danach kommt.“ So lautet das Mantra, das die Wirtschaft am Laufen hält. In unserer Wohlstandsgesellschaft befolgt man dieses ungeschriebene Gesetz nur zu gern und konsumiert fleißig. Zumeist ohne schlechtes Gewissen, denn: „Das bin ich mir wert.“ Die globalisierte Welt macht es möglich. Tausende und Abertausende Produkte sind nur einen Mausklick entfernt und rund um die Uhr verfügbar. Preisdumping und Warenüberfluss haben nicht nur unser Kaufverhalten verändert. Sie haben sich auch auf unsere Lebenseinstellung ausgewirkt. Wir kennen inzwischen von allem den Preis, aber von fast nichts mehr den Wert. Was heute als Schnäppchen erstanden wurde, ist morgen bereits aussortiert und entsorgt, um Platz für Neues zu schaffen. Was dabei gerne übersehen wird: Die Zeche zahlen andere. Allen voran die Arbeiterinnen und Arbeiter, die unter menschenunwürdigen Bedingungen für den westlichen Markt produzieren. Aber auch die Umwelt kommt unsere Wegwerfkultur teuer zu stehen. Damit sich etwas ändert, muss ein Umdenken einsetzen: Prassen ist kein Menschenrecht.

✉ Sie erreichen mich unter:  
**christoph.amor@pthsta.it**

**Christoph J. Amor ist Professor für Dogmatische und Ökumenische Theologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen und Direktor der Brixner Theologischen Kurse.**